



PRESSEMAPPE

Lehár Festival Bad Ischl
2026

Hauptspielzeit: 11 Juli bis 30. August

Alle Fotos (honorarfrei bei Nennung der FotografInnen) und Informationen finden Sie unter
www.leharfestival.at/presse

Presse-Rückfragehinweis:
Mag.^a Martina Rastinger
Leiterin Presse & Öffentlichkeitsarbeit
Tel.: +43 (0)664 – 462 40 66
E-Mail: presse@leharfestival.at



BOCCACCIO

Operette von Franz von Suppè
Libretto von Friedrich Zell und Richard Genée

PREMIERE

Samstag, 11. Juli 2026, 19:30 Uhr im Kongress & TheaterHaus Bad Ischl

WEITERE TERMINE

25. Juli und 01., 08., 13., 22. August jeweils um 20:00 Uhr

19., 23., 30. Juli und 06., 11., 28., 30. August jeweils um 15:30 Uhr

LEADING TEAM

Musikalische Leitung.....	Christoph Huber
Inszenierung.....	Thomas Enzinger
Choreografie.....	Lukas Ruziczka
Bühnenbild.....	Stefan Wiel
Kostüme.....	Sven Bindseil
Lichtdesign.....	Johann Hofbauer
Chorleitung.....	Matthias Schoberwalter

IN DEN ROLLEN

Boccaccio.....	Christina Sidak
Fiametta.....	Maria Ladurner
Pietro.....	Martin Lechleitner
Isabella.....	Domenica Radlmaier
Lotteringhi.....	Gerd Vogel
Lamertuccio.....	Hans Gröning
Peronella.....	Miriam Portmann
Leonetto.....	Philip Guirola Paganini
Mönch.....	Nikola Basta
Ausrufer.....	Toma Ioan

INFORMATIONEN ZUM STÜCK

Mit BOCCACCIO hat Franz von Suppè eine Operette geschaffen, die in allen Komponenten brilliert. Zu einem nicht enden wollenden Reichtum an musikalischen Höhepunkten, Raffinesse und Übermut gesellt sich das geistreiche wie auch humorvolle Libretto von Friedrich Zell und Richard Genée.

Das mittelalterliche Florenz ist in Aufruhr und schuld daran ist der berühmte Dichter Boccaccio. Mit seinen Novellen über das freizügige Liebesleben der Florentiner Damen treibt er die ehrwürdigen Herren der Stadt auf die Barrikaden, während die Frauen dem Charme des Poeten nur allzu gerne erliegen. Als bald findet sich der tollkühne Titelheld jedoch in einem amourösen Abenteuer wieder, welches mehr verspricht, als nur den Stoff für die nächste Novelle. Während die wütende Menge öffentlich seine Werke verbrennt, hat Boccaccio sein Herz an die schönste aller Florentiner Frauen verloren.

Franz von Suppès Operette Boccaccio ist ein „Triumphstück“, das keine Wünsche offenlässt.

BIOGRAFIEN DES LEADING TEAMS

CHRISTOPH HUBER

Musikalische Leitung „Boccaccio“

Christoph Huber studierte Dirigieren (MUK) und Komposition (MDW) in Wien.

Sein Repertoire umfasst einen breiten Horizont (Oper, Operette, Musical, Ballett, sinfonisch konzertante Literatur) aller Epochen bis ins 21. Jahrhundert.

Bereits in Studienjahren übernahm er Nachdirigate, wie z.B. an der Volksoper Wien.

Mit der Saison 2019/20 wurde er als 2. Kapellmeister & Chordirektor an das Stadttheater Baden (Bühne Baden) engagiert. Diese Position übte er drei Jahre aus und gastiert seither regelmäßig. Parallel dazu war er in dieser Zeit musikalischer Leiter der Jugendoper am Theater an der Wien.

Seine Leidenschaft zur zeitgenössischen Musik führte ihn im Frühjahr 2024 mit der Oper „Lorit“ (UA) ans Landestheater Innsbruck (Haydn Orchester Bozen/Trient) sowie nach St. Wolfgang („Wolf - Das Mystical“, UA, Salzkammergut-Seebühne Wolfgangsee).

Zudem übernahm er diverse Gastdirigate, darunter in Albanien (Albanian Radio Television Orchestra), an der Wiener Kammeroper („Don Giovanni“) und im Raimund Theater Wien („Rebecca“, Vereinigten Bühnen Wien).

Letzen Sommer gastierte er mit dem Wiener Opernballorchester in Tunesien sowie bei den Dortmunder Philharmonikern. Die Slowakische Philharmonie, das Sinfonieorchester des slowakischen Rundfunks oder auch das Synchron Stage Orchester sind weitere Orchester, bei denen er bereits am Dirigierpult stand.

Nicht nur als Dirigent, sondern auch als Komponist und Arrangeur umfasst seine Arbeit viele Werke unterschiedlicher Genres und Besetzungen.

Als Lehrbeauftragter ist er seit Oktober letzten Jahres an der Universität für Musik und darstellenden Kunst Wien (Komposition und Arrangement, Ensembleleitung, Gehörbildung) tätig.

THOMAS ENZINGER

Intendant des Lehár Festivals Bad Ischl & Inszenierung „Boccaccio“

Thomas Enzinger gilt als einer der angesehensten Regisseure im Bereich des musikalischen Unterhaltungstheaters. Neben Operetten und Musicals inszeniert er auch Oper und Schauspiel und kann auf mehr als 100 Inszenierungen an renommierten Häusern verweisen.

Bevor er sich als Regisseur etabliert hat, war Enzinger viele Jahre als Schauspieler tätig. Neben zahlreichen Auftritten bei Fernsehproduktionen war er u.a. im Theater in der Josefstadt, im Kabarett Simpl und am Linzer Landestheater engagiert. Er ist Mitgründer eines erfolgreichen Operettenfestivals in Deutschland. Insgesamt 18 Jahre lang lieferte Enzinger bei diesem Festival die künstlerische Handschrift bevor er 2017 das Lehár Festival Bad Ischl als Intendant und Geschäftsführer übernahm. In der Sparte Operette hat kaum jemand einen so großen Erfahrungsschatz und er schafft es mit seiner Handschrift sowohl das klassische Operettenpublikum als auch neue Generationen zu begeistern.

Sein Credo in dem Genre gilt dem Weg auf dem schmalen Grat zwischen Ironie und Ernsthaftigkeit und der Spagat zwischen klassischer Operette und bissigem heutigem Volkstheater.

Als Regisseur arbeitet er am Theater in den Sparten Operette, Oper, Musical und Schauspiel im gesamten deutschsprachigen Raum, u.a. an folgenden Häusern:

Volkoper Wien, Staatstheater am Gärtnerplatz (München), Staatstheater Nürnberg, Staatstheater Wiesbaden, Oper Dortmund, Staatstheater Braunschweig, Oper Kiel, Musiktheater Linz, Landestheater Salzburg, Landestheater Innsbruck u.v.m.

Seine Regiearbeiten wurden mehrfach preisgekrönt, unter anderem seine Inszenierung von „Der Graf von Luxemburg“ am Musiktheater Linz. Die Produktion wurde 2023 mit dem Musiktheaterpreis für die beste Operettenproduktion des Jahres ausgezeichnet. Seine Inszenierung von „Die Blume von Hawaii“ beim Lehár Festival Bad Ischl wurde vom Bayerischen Rundfunk zur international besten Operettenproduktion des Jahres 2018 ausgezeichnet. Seine Inszenierung von „Gräfin Mariza“ am Staatstheater Wiesbaden wurde vom bayerischen Rundfunk zur besten Operettenproduktion des Monats im Jahr 2019 gewählt. Mit seiner Erfahrung und großen Leidenschaft war und ist es sein Ziel, dass Operette in all Ihrer Einzigartigkeit und Vielfalt auch in der heutigen Zeit ihren berechtigten Platz und Stellenwert in der Kulturlandschaft hat.

LUKAS RUZICZKA

Choreografie „Boccaccio“

Lukas Ruziczka, aufgewachsen in Wien und dem Burgenland, entdeckte seine Leidenschaft für Tanz bereits in jungen Jahren. Erste Bühnenerfahrungen sammelte er früh, unter anderem mit 12 Jahren als Backup-Tänzer in der TV-Show *Kiddy Contest* sowie später als Dance Captain für *Disney's High School Musical* in der Wiener Stadthalle.

Es folgten Engagements mit Alfons Haider bei diversen Galas sowie Mitwirkungen an der Musicalproduktion *Sie spielen unser Lied* und dem Spielfilm *Die Tänzerin*. Getrieben von dem Wunsch nach künstlerischer Weiterentwicklung führte ihn sein Weg nach Sydney, wo er seine professionelle Tanzausbildung an der *Village Performing Arts* absolvierte.

International war er als Tänzer und Performer in Australien, den USA, Aserbaidschan und Indonesien, sowie Deutschland und Italien tätig. Er stand unter anderem im Sydney Opera House in *Turandot* und *The Nose* auf der Bühne und arbeitete als Background-Tänzer für internationale Künstler:innen wie Katy Perry und Sam Smith. Weitere Arbeiten umfassen Film- und TV-Produktionen wie *The Witch of Kings Cross* und *Dance Academy – The Comeback*.

Nach seiner Rückkehr nach Wien war er als „TV-Startänzer“ in zahlreichen Fernseh- und Schlagershows von und mit Florian Silbereisen zu sehen sowie am Landestheater Linz in den Produktionen *Gräfin Mariza* und Giuseppe Verdis *Aida*.

Parallel zu seiner Tätigkeit als Performer verlagerte sich sein künstlerischer Fokus zunehmend auf die Choreografie. Er choreografierte unter anderem das performative Konzert *Königin der Macht* sowie mehrere Drag-Produktionen, darunter *Virtual Identity Blossoming*, *Richtig und Falsch* und *Doll Haus 2*, in denen er auch selbst als Tänzer und Performer mitwirkte.

Sein Debüt als Operettenchoreograf feierte er 2024 beim Lehár Festival mit Carl Millöckers *Der Bettelstudent*. 2025 folgte die Choreografie zu Jacques Offenbachs *Orpheus in der Unterwelt*. Mit *Boccaccio* ist Lukas Ruziczka 2026 bereits zum dritten Mal als Choreograf beim Lehár Festival vertreten.

Er arbeitete unter anderem mit Regisseur:innen und Choreograf:innen wie Werner Sobotka, Thomas Enzinger, Evamaria Mayer, Josef Köpplinger, Kim Duddy, Angela Schweiger, Ludwig Mond, Catherine Goss, The Squared Division, Leanne Cherny, Marko Panzic, Sonia Bible, Kate Wormald und Barrie Kosky.

STEFAN WIEL

Bühnenbild „Boccaccio“ & „Gräfin Mariza“

Nach einem Abendstudium für Malerei und Grafik an der Hochschule für Bildende Künste in seiner Heimatstadt Dresden studierte Stefan Wiel Szenografie an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee. Erste Entwürfe des Bühnen- und Kostümbildners wurden 1981 am Stadttheater Freiberg realisiert. Seither folgten über 250 Ausstattungen für Oper, Operette, Musical, Schauspiel, Ballett und Puppentheater. Die Vielseitigkeit der Herausforderungen unterschiedlicher Sparten waren für ihn immer ein wichtiger Aspekt der künstlerischen Arbeit. Die Zusammenarbeit mit Regisseuren wie unter anderen Michael Heinicke, Klaus Dieter Kirst, Arne Retzlaff, Gerald Gluth, Horst Kupich und Manuel Schöbel prägten seine Laufbahn ebenso wie die Besonderheiten unterschiedlichster Bühnen. Stationen waren zum Beispiel das Deutsch-Sorbische Volkstheater Bautzen, die Oper Bonn, die Theater Halle und Schwerin, die Komische Oper Berlin, die Staatsoper Berlin, die Oper Chemnitz, das Mozarteum Salzburg, die Bühne Baden und das Staatsschauspiel Dresden.

Stefan Wiel war als Ausstattungsleiter am Theater Junge Generation Dresden tätig und arbeitete in gleicher Position von 2003 bis 2021 an den Landesbühnen Sachsen. Ausserdem übernahm er von 2011 bis 2021 eine Dozentur am Masterstudiengang Bühnenbild_Szenischer Raum der TU Berlin. Entwürfe von Stefan Wiel wurden auch bei zahlreichen Ausstellungen, unter anderen der Bild & Szene VI - IV im Theatermuseum Meiningen gezeigt.

2025 gestaltete Stefan Wiel seine ersten Bühnenbilder für das Lehárfestival Bad Ischl: „Orpheus in der Unterwelt“ (Regie Thomas Enzinger) und „Eine Nacht in Venedig“ (Regie Wolfgang Dosch)

SVEN BINDSEIL

Kostümbild „Boccaccio“ & „Gräfin Mariza“

Der Kostüm- und Bühnenbildner Sven Bindseil wurde in Hamburg geboren. Er studierte in Stuttgart war anschließend Ausstattungsassistent am Staatstheater Stuttgart, am Düsseldorfer Schauspielhaus und am Bremer Theater. Seit 1993 ist er als freischaffender Kostüm- und Bühnenbildner tätig und hat u.a. Ausstattungen für Oper, Operette und Schauspiel im deutschsprachigen Raum (Deutschland, Österreich und Schweiz) sowie in Frankreich, Italien und den Niederlanden geschaffen. Eine enge und langjährige Zusammenarbeit verbindet ihn mit den Regisseuren Jakob Peters-Messer und Thomas Enzinger. Seine letzten Arbeiten führten ihn an die Landestheater Linz (*La Juive*) und Coburg (*Rocky Horror Show*) sowie die Oper Bonn (*Columbus*).

Seit 2021 entwirft Sven Bindseil die Kostüme für die Produktionen des Lehár Festivals Bad Ischl.

JOHANN HOFBAUER

Lichtdesign „Boccaccio“ & „Gräfin Mariza“

Der ausgebildete Bühnen- und Beleuchtungsmeister arbeitet seit 1987 als Beleuchter am Landestheater Linz und übernahm 2006 die Leitung der Beleuchtungsabteilung. Er zeichnet seit dem Jahr 2000 für zahlreiche Lichtdesigns verantwortlich. Er arbeitete als Beleuchtungsmeister bei den Salzburger Festspielen und als Lichtdesigner u.a. für Produktionen und Gastspiele an verschiedenen Theatern in Österreich, Deutschland, Griechenland, Korea, Taiwan. Seit 2000 ist er als freischaffender Lichtdesigner bei zahlreichen Off-Produktionen und freien Gruppen tätig.

Am Musiktheater Linz arbeitete er unter anderem mit Regisseuren/ Gruppen/ Choreografen wie La Fura dels Baus, Achim Freyer, Henry Mason, Hermann Schneider, Matthias Davids, Jörg Mannes, Jochen Ulrich, Mei Hong Lin und Thomas Enzinger.

MATTHIAS SCHOBERWALTER

Chorleitung „Boccaccio“ & „Gräfin Mariza“ & „Der Göttergatte“

Matthias Schoberwalter (*1997) ist ein österreichischer Dirigent und Chorleiter und lebt in Wien. Er arbeitet mit diversen Chören und Vokalensembles in Österreich zusammen und ist derzeit künstlerischer Leiter des *Wiener Lehrer a-cappella-Chores*, von *Cantilena – Frauenkammerchor Gumpoldskirchen* und des *Chores Choram Publico*.

Als Gründer des Vokalensembles *chorus ALEA* leitet er verschiedene Projekte, Konzerte und Einstudierungen und dirigiert insbesondere eine Vielzahl an zeitgenössischer und wenig bekannter Musik. Matthias studierte Chordirigieren an der Universität für Musik und darstellende Kunst Graz bei Johannes Prinz und an der Sibelius Akademie Helsinki bei Nils Schweckendiek.

Wertvolle Impulse erhielt er durch Meisterkurse bei Yuval Weinberg, Zoltan Pad und Klaas Stock und arbeitete mit Ensembles wie *SAEVUS* (Belgien), dem *Vokalwerk Hannover* (Deutschland) und dem *Transylvania State Philharmonic Choir* (Rumänien).

Seit 2021 ist Matthias Chordirektor der *Operette Langenlois* und 2023 wurde er als Chordirektor zum *Lehar Festival Bad Ischl* berufen. Matthias unterrichtet Chorleitung am Joseph Haydn Konservatorium Eisenstadt. Sein Ziel ist es, Menschen und Musizierende aller Altersgruppen und Ausbildungsstufen zum gemeinsamen Singen und zum Ausdruck ihrer Musikalität zu inspirieren.



GRÄFIN MARIZA

Operette von Emmerich Kálmán

Libretto von Julius Brammer und Alfred Grünwald

PREMIERE

Samstag, 18. Juli 2026, 19.30 Uhr im Kongress & TheaterHaus Bad Ischl

WEITERE TERMINE

24., 31. Juli und 07., 15., 21., 29. August jeweils um 19:30 Uhr

22., 26., 29. Juli und 02., 05., 09., 12., 19., 23., 27., 29. August jeweils um 15:30 Uhr

LEADING TEAM

Musikalische Leitung.....	Marius Burkert
Inszenierung.....	Angela Schweiger
Choreografie.....	Evamaria Mayer
Bühnenbild.....	Stefan Wiel
Kostüme.....	Sven Bindseil
Lichtdesign.....	Johann Hofbauer
Chorleitung.....	Matthias Schoberwalter

IN DEN ROLLEN

Gräfin Mariza.....	Bryony Dwyer
Graf Tassilo.....	Daniel Pataky
Lisa.....	Claudia Goebel
Baron Kolomán Zsupán.....	Lukas Karzel
Fürst Populescu.....	Martin Achrainger
Fürstin Božena.....	Petra Strasser
Penížek.....	Georg Schubert
Manja.....	Eva Schöler

INFORMATIONEN ZUM STÜCK

GRÄFIN MARIZA – der Titel alleine verspricht musikalischen Hochgenuss, Sentiment und herzhaften Humor mit einer wohldosierten Prise ungarischen Flairs.

Um ihren aufdringlichen Verehrern zu entgehen, flüchtet Gräfin Mariza auf ihr Landgut nach Ungarn und in eine Verlobung mit dem erfundenen Baron Zsupán. Als der fiktive Heiratskandidat plötzlich sehr real auftaucht und die Angebetete fröhlich nach Varasdin entführen will, nimmt das

heiter-emotionale Chaos seinen Lauf. Ein verarmter, geheimnisvoller Gutsverwalter, ebenfalls verliebt in die Gräfin, bringt dann das ruhige ungarische Landleben endgültig aus den Fugen.

Zu dieser urkomischen und zugleich tiefberührenden Handlung gesellt sich Kálmáns fabelhafte Musik, ein wahres Feuerwerk an rasantem Csárdás, unvergesslichen Evergreens und flotten Schlagern – kurzum ein ganz großer Operetten-Klassiker in rot-weiß-grün

BIOGRAFIEN DES LEADING TEAMS

MARIUS BURKERT

Musikalische Leitung „Gräfin Mariza“ & „Der Göttergatte“

Der gebürtige Wiener Marius Burkert studierte Dirigieren an der Universität für Musik und darstellende Kunst seiner Heimatstadt. Nach Engagements am Tiroler Landestheater und an der Staatsoper Hannover folgten Dirigate am Staatstheater Karlsruhe, am Stadttheater Klagenfurt, an der Volksoper Wien, am Teatro Communale in Bozen und in Taiwan. Als Konzertdirigent leitete Marius Burkert u.a. das RSO Wien, das Tonkünstlerorchester Niederösterreich, das Lettische Nationalorchester Riga, das Orchestra Sinfonica Siciliana Palermo, das Orchester des Teatro Massimo Bellini in Catania sowie zuletzt das Philharmonische Orchester Oradea. Seit 2007 ist Marius Burkert erster Kapellmeister an der Oper Graz und seit 2004 Chefdirigent des Lehár Festivals Bad Ischl. An beiden Orten leitete er bisher über 30 Premieren und unzählige Repertoirevorstellungen.

ANGELA SCHWEIGER

Inszenierung „Gräfin Mariza“

Die gebürtige Salzburgerin Angela Schweiger ist seit 1998 in der Opern- und Theaterbranche in diversen Funktionen tätig. Erste Engagements führten Angela Schweiger ans Schauspielhaus Salzburg, ans Salzburger Landestheater und an die Oper Graz als Regieassistentin und Abendspielleiterin. Bei den Salzburger Festspielen war sie Jürgen Flimms persönliche Assistentin und betreute die Produktionen „King Arthur“ und „Die Zauberflöte“. 2003 wurde Angela Schweiger an die Volksoper Wien als Spielleiterin verpflichtet, wo sie bis heute ein breitgefächertes Repertoire an klassischen Opern, Operetten und Musicals betreut.

Von 2008 bis 2019 war sie als Produktionsleiterin fixer Bestandteil des Operettensommers Kufstein. Am New National Theatre Tokio studierte sie mehrmals die Operette „Die Fledermaus“ sowie die Oper „Il Barbiere di Siviglia“ ein. 2018 gastierte sie in Moskau mit einer Inszenierung von „Candide“ in der Tschaikowsky Konzerthalle. 2019 inszenierte Angela Schweiger eine halbszenische Aufführung der „Fledermaus“ auf Schloss Thalheim und erarbeitete gemeinsam mit Thomas Enzinger „Gräfin Mariza“ am Staatstheater Wiesbaden. Im Mai 2024 leitete sie die Neueinstudierung von „Hoffmanns Erzählungen“ am Badischen Staatstheater Karlsruhe. Im Jahr 2022 debütierte Angela Schweiger mit Ihrer Inszenierung von „Wiener Frauen“ beim Lehár Festival Bad Ischl, 2023 folgte die Regie von „Schön ist die Welt“ und 2024 während des Kulturhauptstadtjahres Bad Ischl der Operettenklassiker „Der Bettelstudent“. 2025 erarbeitete sie für das Lehár Festival „Die Blaue Mazur“ und erhielt damit von BR Klassik die Auszeichnung des Operetten Frosches. Im Frühjahr 2026 inszeniert sie „Frau Luna“ am Landestheater Neustrelitz.

EVAMARIA MAYER

Choreografie „Gräfin Mariza“

Die in Graz geborene Choreografin Evamaria Mayer absolvierte parallel zu ihrem Musikwissenschaftsstudium an der Universität Wien ihre Tanzausbildung. Zeitgleich tanzte sie bereits in Operetten-, Musical- und Opernproduktionen. Nach Studienabschluss ging sie ans Budapest Dance Theatre, um ihr Repertoire im zeitgenössischen Tanztheater zu erweitern. In der Zeit schrieb, inszenierte und choreografierte sie das Tanztheaterstück Der kleine Prinz für das Österreichische Kulturforum Budapest.

Seit 2018 arbeitet sie als Choreografin in Österreich, Deutschland und Ungarn mit besonderer Vorliebe fürs Musikalische Unterhaltungs- und Tanztheater und choreografiert seitdem regelmäßig

für das Lehár Festival Bad Ischl - darunter die Revueoperette *Madame Pompadour*, *Märchen im Grand Hotel*, *Die Csárdásfürstin* und Franz Lehárs Operettenraritäten *Clo-Clo*, *Wiener Frauen* und *Schön ist die Welt*.

Ihre jüngsten Arbeiten führten sie ans Theater an der Wien (*Das Spitzentuch der Königin*), an die Oper Graz (*Arizona Lady*), an die Staatsoperette Dresden (*Ball im Savoy*), ans Musiktheater Linz, ans Staatstheater Wiesbaden, an die Oper Dortmund und an die Oper Wuppertal (Rodger & Hammerstein's Musical *Cinderella*). Sowohl „*Das Spitzentuch der Königin*“ am Theater an der Wien 2025, als auch die Wiesbadener Produktion von *Gräfin Mariza*, und Franz Lehárs *Clo-Clo* beim Lehár Festival Bad Ischl 2019 wurden mit dem Operettenpreis des Bayerischen Rundfunks für innovative Operette ausgezeichnet. Die Produktion *Der Graf von Luxemburg* am Musiktheater Linz gewann den Österreichischen Musiktheaterpreis 2023 für die beste Gesamtproduktion Operette. Im Sommer 2026 wird sie sich beim Lehár Festival für die Choreografie von *Gräfin Mariza* verantwortlich zeigen.

STEFAN WIEL

Bühnenbild „Boccaccio“ & „Gräfin Mariza“

Nach einem Abendstudium für Malerei und Grafik an der Hochschule für Bildende Künste in seiner Heimatstadt Dresden studierte Stefan Wiel Szenografie an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee. Erste Entwürfe des Bühnen- und Kostümbildners wurden 1981 am Stadttheater Freiberg realisiert. Seither folgten über 250 Ausstattungen für Oper, Operette, Musical, Schauspiel, Ballett und Puppentheater. Die Vielseitigkeit der Herausforderungen unterschiedlicher Sparten waren für ihn immer ein wichtiger Aspekt der künstlerischen Arbeit. Die Zusammenarbeit mit Regisseuren wie unter anderen Michael Heinicke, Klaus Dieter Kirst, Arne Retzlaff, Gerald Gluth, Horst Kupich und Manuel Schöbel prägten seine Laufbahn ebenso wie die Besonderheiten unterschiedlichster Bühnen. Stationen waren zum Beispiel das Deutsch-Sorbische Volkstheater Bautzen, die Oper Bonn, die Theater Halle und Schwerin, die Komische Oper Berlin, die Staatsoper Berlin, die Oper Chemnitz, das Mozarteum Salzburg, die Bühne Baden und das Staatsschauspiel Dresden. Stefan Wiel war als Ausstattungsleiter am Theater Junge Generation Dresden tätig und arbeitete in gleicher Position von 2003 bis 2021 an den Landesbühnen Sachsen. Ausserdem übernahm er von 2011 bis 2021 eine Dozentur am Masterstudiengang Bühnenbild_Szenischer Raum der TU Berlin. Entwürfe von Stefan Wiel wurden auch bei zahlreichen Ausstellungen, unter anderen der Bild & Szene VI - IV im Theatermuseum Meiningen gezeigt.

2025 gestaltete Stefan Wiel seine ersten Bühnenbilder für das Lehárfestival Bad Ischl: „Orpheus in der Unterwelt“ (Regie Thomas Enzinger) und „Eine Nacht in Venedig“ (Regie Wolfgang Dosch)

SVEN BINDSEIL

Kostümbild „Boccaccio“ & „Gräfin Mariza“

Der Kostüm- und Bühnenbildner Sven Bindseil wurde in Hamburg geboren. Er studierte in Stuttgart war anschließend Ausstattungsassistent am Staatstheater Stuttgart, am Düsseldorfer Schauspielhaus und am Bremer Theater. Seit 1993 ist er als freischaffender Kostüm- und Bühnenbildner tätig und hat u.a. Ausstattungen für Oper, Operette und Schauspiel im deutschsprachigen Raum (Deutschland, Österreich und Schweiz) sowie in Frankreich, Italien und den Niederlanden geschaffen. Eine enge und langjährige Zusammenarbeit verbindet ihn mit den Regisseuren Jakob Peters-Messer und Thomas Enzinger. Seine letzten Arbeiten führten ihn an die Landestheater Linz (*La Juive*) und Coburg (*Rocky Horror Show*) sowie die Oper Bonn (*Columbus*).

Seit 2021 entwirft Sven Bindseil die Kostüme für die Produktionen des Lehár Festivals Bad Ischl.

JOHANN HOFBAUER

Lichtdesign „Boccaccio“ & „Gräfin Mariza“

Der ausgebildete Bühnen- und Beleuchtungsmeister arbeitet seit 1987 als Beleuchter am Landestheater Linz und übernahm 2006 die Leitung der Beleuchtungsabteilung. Er zeichnet seit dem Jahr 2000 für zahlreiche Lichtdesigns verantwortlich. Er arbeitete als Beleuchtungsmeister bei den Salzburger Festspielen und als Lichtdesigner u.a. für Produktionen und Gastspiele an verschiedenen Theatern in Österreich, Deutschland, Griechenland, Korea, Taiwan. Seit 2000 ist er als freischaffender Lichtdesigner bei zahlreichen Off-Produktionen und freien Gruppen tätig.

Am Musiktheater Linz arbeitete er unter anderem mit Regisseuren/ Gruppen/ Choreografen wie La Fura dels Baus, Achim Freyer, Henry Mason, Hermann Schneider, Matthias Davids, Jörg Mannes, Jochen Ulrich, Mei Hong Lin und Thomas Enzinger.

MATTHIAS SCHOBERWALTER

Chorleitung „Boccaccio“ & „Gräfin Mariza““ & „Der Göttergatte“

Matthias Schoberwalter (*1997) ist ein österreichischer Dirigent und Chorleiter und lebt in Wien. Er arbeitet mit diversen Chören und Vokalensembles in Österreich zusammen und ist derzeit künstlerischer Leiter des *Wiener Lehrer a-cappella-Chores*, von *Cantilena – Frauenkammerchor Gumpoldskirchen* und des Chores *Choram Publico*. Als Gründer des Vokalensembles *chorus ALEA* leitet er verschiedene Projekte, Konzerte und Einstudierungen und dirigiert insbesondere eine Vielzahl an zeitgenössischer und wenig bekannter Musik. Matthias studierte Chordirigieren an der Universität für Musik und darstellende Kunst Graz bei Johannes Prinz und an der Sibelius Akademie Helsinki bei Nils Schweckendiek.

Wertvolle Impulse erhielt er durch Meisterkurse bei Yuval Weinberg, Zoltan Pad und Klaas Stock und arbeitete mit Ensembles wie *SAEVUS* (Belgien), dem *Vokalwerk Hannover* (Deutschland) und dem *Transylvania State Philharmonic Choir* (Rumänien).

Seit 2021 ist Matthias Chordirektor der *Operette Langenlois* und 2023 wurde er als Chordirektor zum *Lehar Festival Bad Ischl* berufen. Matthias unterrichtet Chorleitung am Joseph Haydn Konservatorium Eisenstadt. Sein Ziel ist es, Menschen und Musizierende aller Altersgruppen und Ausbildungsstufen zum gemeinsamen Singen und zum Ausdruck ihrer Musikalität zu inspirieren.



DER GÖTTERGATTE

Operette von Franz Lehár
Libretto von Victor Léon und Leo Stein

PREMIERE

Freitag, 14. August 2026, 19:30 Uhr im Kongress & TheaterHaus Bad Ischl

WEITERE TERMINE

20. August um 20:00 Uhr

16., 20. August jeweils um 15:30 Uhr

LEADING TEAM

Musikalische Leitung.....	Marius Burkert
Inszenierung.....	Paul Schweinester
Choreografie.....	Katharina Glas
Kostüme.....	Peter Plaschek
Chorleitung.....	Matthias Schoberwalter

IN DEN ROLLEN

Jupiter.....	Matjaž Stopinšek
Juno.....	Cinzia Zanovello
Sosias.....	Gerd Vogel
Merkur.....	Lukas Karzel
Charis.....	Eva Schöler
Mäandros.....	Thomas Enzinger
Amphitryon.....	Martin Lechleitner

INFORMATIONEN ZUM STÜCK

DER GÖTTERGATTE ist eine seltene Perle des Operettenrepertoires, eine Kuriosität. Mit leichtfüßigem Witz und Lehárs musikalischem Esprit vergreifen sich hier der Komponist und seine Librettisten an der griechischen Mythologie. Die Uraufführung 1904 wurde umjubelt.

Auf der Suche nach einer spektakulären Geschichte für ein neues Theaterstück spricht Theaterdirektor Mäandros bei Gottvater Jupiter höchst persönlich vor. Dieser ist schnell überzeugt – er will den Stoff für die Theatersensation selber erleben und mischt sich mit Merkur heimlich unter die Sterblichen, nur um letztendlich von keiner geringeren als seiner eigenen Gattin Juno verführt zu werden.

Das Lehár Festival bringt dieses hinreißende Kleinod halbszenisch erstmals auf die Bad Ischler Bühne. Freuen Sie sich auf ein vergnügliches Gefühlschaos, umrahmt von Lehárs berührenden, einfallsreichen Kompositionen.

BIOGRAFIEN DES LEADING TEAMS

MARIUS BURKERT

Musikalische Leitung „Gräfin Mariza“ & „Der Göttergatte“

Der gebürtige Wiener Marius Burkert studierte Dirigieren an der Universität für Musik und darstellende Kunst seiner Heimatstadt. Nach Engagements am Tiroler Landestheater und an der Staatsoper Hannover folgten Dirigate am Staatstheater Karlsruhe, am Stadttheater Klagenfurt, an der Volksoper Wien, am Teatro Comunale in Bozen und in Taiwan. Als Konzertdirigent leitete Marius Burkert u.a. das RSO Wien, das Tonkünstlerorchester Niederösterreich, das Lettische Nationalorchester Riga, das Orchestra Sinfonica Siciliana Palermo, das Orchester des Teatro Massimo Bellini in Catania sowie zuletzt das Philharmonische Orchester Oradea. Seit 2007 ist Marius Burkert erster Kapellmeister an der Oper Graz und seit 2004 Chefdirigent des Lehár Festivals Bad Ischl. An beiden Orten leitete er bisher über 30 Premieren und unzählige Repertoirevorstellungen.

PAUL SCHWEINESTER

Inszenierung „Der Göttergatte“

Der österreichische Sängerdarsteller und Tenor Paul Schweinester ist in allen Bereichen der klassischen Musik zu Hause und international gefragt. In der Spielzeit 2025/26 ist er bei der Mozartwoche Salzburg als Monostatos in einer Neuproduktion von „Die Zauberflöte“ in der Regie von Rolando Villazón zu erleben. Am Staatstheater Cottbus kehrt er als Wenzel Strapinski in „Zemlinskys Kleider machen Leute“ zurück.

Eine weitere enge Zusammenarbeit verbindet ihn mit dem Gärtnerplatztheater München, wo er in der Neuproduktion nach Dürrenmatts „Der Besuch der alten Dame“ mitwirkt.

Im Konzertbereich ist Paul Schweinester unter Markus Poschner und dem RSO Wien im goldenen Saal des Musikvereins in Wien mit einem Stück von Lili Boulanger zu hören; außerdem mit Orffs „Carmina Burana“ im Großen Festspielhaus Salzburg gemeinsam mit dem Mozarteumorchester, sowie mit Bachs Weihnachtsoratorium auf Gran Canaria und mit dem Ensemble Amani in Linz.

Weitere wichtige Stationen seiner Laufbahn waren das Palais Garnier in Paris sowie die Salzburger und Bregenzer Festspiele. Im Sommer 2020 verkörperte er den Tony in Leonard Bernsteins „West Side Story“ bei den Seefestspielen Mörbisch, wo er bereits 2017 in Zellers „Der Vogelhändler“ aufgetreten war. An der Oper Straßburg war er als Narr in Franz Schrekers „Der Schatzgräber“ zu erleben. An der Opéra de Limoges und auf Teneriffa gab er den Tanzmeister und den Brighella in „Ariadne auf Naxos“ – eine Rolle die er schon mehrmals am Royal Opera House in Covent Garden London und beim Maggio Musicale in Florenz gesungen hat. Am Marionettentheater Salzburg wird er ein von ihm selbst geschriebenes, von Wolfgang Amadeus Mozarts Musik umrahmtes, Theaterstück inszenieren: „Der alte Baum oder Franzis Reise bis ans Ende der Welt“. Im Anschluss an die Wiederaufnahme des Stücks bei der Mozartwoche 2026 geht er damit auf Gastspiel ins Muth nach Wien.

Auch das Lehár Festival Bad Ischl lädt ihn erneut ein – diesmal als Regisseur für „Der Göttergatte“ von Franz Lehár.

KATHARINA GLAS

Choreografie „Der Göttergatte“

Im Sommer 2015 schloss Katharina Glas ihre Ausbildung im „klassischen und zeitgenössischen Tanz“ an der Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien mit Auszeichnung, dem „Bachelor of Arts“ und einem Förderungsstipendium der Stadt Wien ab. Daraufhin war sie als Tänzerin nicht nur an der Oper Bonn, der Staatsoper Frankfurt oder den Salzburger Festspielen zu sehen, sondern ist seit Frühjahr 2017 auch wiederkehrende Gasttänzerin und Dance Captain am Landestheater Innsbruck (Everyman 2017, La Gioconda 2018, Schattenkaiserin 2019, Zarewitsch 2020), sowie am Landestheater Linz (Graf von Luxemburg 2021, Aida 2021, Gräfin Mariza 2022, Fledermaus 2023). Zahlreiche Choreografien entwickelte sie u.a. für Park Hyatt, Erste Bank, ORF Eiszauber, Strabag, Wiener Netze, u.v.m. und war auch bei den Tiroler Festspielen in Erl zwischen 2016 und 2019 als Chefchoreografin für insgesamt elf Opernproduktionen zuständig. Für das Lehar Festival Bad Ischl choreographierte sie im Sommer 2023 mit „der Vogelhändler“ ihre erste Operette.

PETER PLASCHEK

Kostüme „Der Göttergatte“

Nach dem Abitur und dem Zivildienst beendete Peter Plaschek die Ausbildung zum Maßschneider (1994) in Hamburg. Es folgten mehrere Gesellenjahre an der Hamburgischen Staatsoper. Von 2000 bis 2002 absolvierte er die Ausbildung zum Gewandmeister (Abschluss als staatlich geprüfener Herrengewandmeister, sowie als Damen- und Herrenschneidermeister). Seit 2004 freiberufliche Tätigkeit als Gewandmeister mit einem eigenen Atelier in Hamburg, sowie Arbeiten an verschiedenen Theatern im deutschsprachigen Raum (u. a. ART for ART Wien, Theater in der Josefstadt Wien, Residenztheater München, Bühnen der Stadt Köln, Theater Lübeck, Theater Heidelberg, Theater Vorpommern, Staatstheater des Saarlandes Saarbrücken, Richard Wagner Festspiele Bayreuth). So entstanden Arbeitskontakte durch gemeinsame Produktionen mit Andy Besuch, Klaus Bruns, Su Bühler, Ines Burisch, Christoph Cremer, Stephan Dietrich, Karin Fritz, Isabel Glathaar, Sissi Gressl, Wolf Gutjahr, Stefan Hageneier, Klaus Hellenstein, Heide Kastler, Julia Klug, ChrisUan Lacroix, Maria Roers, Neo Rauch, Jenny Schall, Elke von Sievers, Teresa Vergho, Ilse Welter, Kathrin Wolfermann und vielen anderen. Peter Plaschek lebt und arbeitet in Berlin.

MATTHIAS SCHOBERWALTER

Chorleitung „Boccaccio“ & „Gräfin Mariza“ & „Der Göttergatte“

Matthias Schoberwalter (*1997) ist ein österreichischer Dirigent und Chorleiter und lebt in Wien. Er arbeitet mit diversen Chören und Vokalensembles in Österreich zusammen und ist derzeit künstlerischer Leiter des *Wiener Lehrer a-cappella-Chores*, von *Cantilena – Frauenkammerchor Gumpoldskirchen* und des Chores *Choram Publico*. Als Gründer des Vokalensembles *chorus ALEA* leitet er verschiedene Projekte, Konzerte und Einstudierungen und dirigiert insbesondere eine Vielzahl an zeitgenössischer und wenig bekannter Musik. Matthias studierte Chordirigieren an der Universität für Musik und darstellende Kunst Graz bei Johannes Prinz und an der Sibelius Akademie Helsinki bei Nils Schweckendiek. Wertvolle Impulse erhielt er durch Meisterkurse bei Yuval Weinberg, Zoltan Pad und Klaas Stock und arbeitete mit Ensembles wie *SAEVUS* (Belgien), dem *Vokalwerk Hannover* (Deutschland) und dem *Transylvania State Philharmonic Choir* (Rumänien).

Seit 2021 ist Matthias Chordirektor der *Operette Langenlois* und 2023 wurde er als Chordirektor zum *Lehar Festival Bad Ischl* berufen. Matthias unterrichtet Chorleitung am Joseph Haydn Konservatorium Eisenstadt. Sein Ziel ist es, Menschen und Musizierende aller Altersgruppen und Ausbildungsstufen zum gemeinsamen Singen und zum Ausdruck ihrer Musikalität zu inspirieren.

RAHMENPROGRAMM LEHÁR FESTIVAL BAD ISCHL 2026

WERKEINFÜHRUNGEN

im Saalfoyer des Kongress & Theaterhauses

Eine Werkeinführung findet 30 Minuten vor dem Beginn jeder Vorstellung im Saalfoyer statt (davon ausgenommen sind Premieren).

EINFÜHRUNGSVORTRÄGE

Bei den Premieren des Lehár Festivals

An den Premierentagen des Lehár Festivals präsentiert Barbara Kreuzer Einführungsvorträge im Saalfoyer des Kongress & Theaterhauses zu folgenden Uhrzeiten:

11. Juli 2026 19:00 Uhr: Einführung zu „Boccaccio“

18. Juli 2026 19:00 Uhr: Einführung zu „Gräfin Mariza“

14. August 2026 19:00 Uhr: Einführung zu „Der Göttergatte“

GALA-KONZERT

EIN HOCH DER OPERETTE

Do., 30. Juli 2026, 20:00 Uhr

im Kongress & Theaterhaus Bad Ischl

Dieses Jahr hebt sich der Vorhang des Lehár Festivals zum 65. Mal. Grund genug, das Festival und die ewig junge Operette mit einem musikalischen Fest hochleben zu lassen. Feiern Sie mit uns und freuen Sie sich auf einen beschwingten Abend:

Große Gefühle, mitreißende Melodien, Humor und ein Hauch von Sehnsucht...

Das musikalische Programm lässt jedes Operettenherz höherschlagen – von berührenden Arien, heiteren Duetten bis hin zu instrumentalen Einlagen und natürlich den unvergesslichen Evergreens. Unsere Gala ist ein jubelndes Bekenntnis zur lebendigen Zukunft der Operette.

Dargeboten wird diese Hommage von den Sängerinnen und Sängern des Lehár Festivals Bad Ischl, die gemeinsam mit dem Franz Lehár-Orchester unter der Leitung von Matthias Achleitner auf der Bühne stehen.

Durch den Abend führt Thomas Enzinger.

LEICHTFERTIGER ERZÄHLER VERPÖNTER LECTURE GIOVANNI BOCCACCIO IM LEBEN UND AUF DER BÜHNE

Ausstellung von 11. Juli bis 30. August 2026

Vernissage: Sa., 11. Juli 2026, 18:30 Uhr

Im Foyer des Kongress & Theaterhauses

Ein Renaissance-Poet als Operettenheld erscheint als unorthodoxe Idee, vielleicht jedoch inspiriert von Boccaccios 500. Todestag im Jahr 1875. Eine Würdigung in der Presse stellt den Dichter als Verfasser „nicht frommer Geschichten“ dar, als „leichtfertigen Erzähler verpönter Lecture“ mit „persönlicher Freude am Frivolen und Obszönen“. Das birgt schon Stoff für ein Libretto: Eine Geschichte rund um Verwechslungen und Liebesdramen in Florenz.

Die begleitende Ausstellung widmet sich Boccaccio in beiden Versionen: Zum einem dem Humanisten, Schriftsteller und Wegbereiter der italienischen Literatur. Zum anderen steht die Rezeptionsgeschichte der Operette in Vergangenheit und Gegenwart im Mittelpunkt.

Kuratorin: Marie-Theres Arnbom

In Kooperation mit dem Theaternuseum und der Österreichischen Nationalbibliothek

EIN KLEINER SLOW-FOX MIT MARY

Matinee: Diven der 1920er Jahre

So., 26. Juli 2026, 11:00 Uhr

Im Kongress & Theaterhaus

Immer schon prägten Stars die Theaterwelt. Viele sind vergessen, vor allem Frauen, die als Diven auf Operettenbühnen verzauberten, denn auch sie waren der Verfolgung durch die Nationalsozialisten ausgesetzt. Fast alle mussten Österreich verlassen und die meisten kamen nicht mehr zurück.

Nur wenigen gelang es, in ihren Zufluchtsländern an ihre zuvor so erfolgreichen Karrieren anzuknüpfen: Die gefeierte Fritz Massary trat in London noch in einer Produktion auf, danach lebte sie zurückgezogen in Los Angeles. Rita Georg, Star der Operettenbühnen, lebte in Vancouver, wo sie nur selten bei Wohltätigkeitsveranstaltungen auftrat.

Jüngere Künstlerinnen fanden leichter Anschluss an ihre Karriere: Hedy Lamarr und Marlene Dietrich gelang eine Karriere in Hollywood, Greta Keller konnte als Chansonnière in Amerika und nach dem Krieg in Europa Erfolge feiern. Marta Eggerth avancierte mit ihrem Mann Jan Kiepura zum Star der amerikanischen Unterhaltungsbühnen.

Konzeption und Moderation: Marie-Theres Arnbom.

FRÄULEIN, BITTE, SIND SIE MUSIKALISCH?

Matinee: Wiener Operettenkomponistinnen im Exil

So., 23. August 2026, 11:00 Uhr

Im Kongress & TheaterHaus

Die Operette ist - auch - weiblich.

Ihre Autorinnen vertrieben, vergessen: Camilla Frydan (eig. Herzl, verh. Friedmann; Pseud. Herzer), Komponistin und Librettistin des titelgebenden Liedes ist eine der „wienerischsten“ Künstlerinnen. Ihre Operetten, zwischen Singspiel und Kabarett-Revue, wurden an verschiedenen Wiener Theatern uraufgeführt.

Eine zu ihrer Zeit ebenso berühmte Operettenkomponistin war Henry Love. Sie hieß eigentlich Hilde Loewe (Loewy) verheiratete Flatter, und gab sich nach ihrem ersten großen Schlager „Das alte Lied“, den später große Tenöre von Richard Tauber bis Peter Schreier sangen, das männliche Pseudonym „Henry Love“ - zur besseren Vermarktbarkeit, wie der Wiener Bohème-Verlag schrieb. Weiters erklingt zauberhafte Musik von Harry Harald (i. e. Hilde Gerigk) und anderen wienerischen Komponistinnen.

Mitwirkende: Wolfgang Dosch, Andrea Schwab (Gesang und Moderation), Harumichi Fujiwara, Asoko Hosoki (Klavier), Sängerinnen und Sänger des Lehár Festivals Bad Ischl

SONG ALS BÜHNE

Symposium zu Song, Musical und Operette

Eine Kooperation der Universität Salzburg, der Anton Bruckner Privatuniversität Linz und des Lehár Festivals Bad Ischl

Fr., 21. August 2026, 09:30 Uhr

Im Kongress & TheaterHaus

Das Wechselverhältnis von gesungenen Einzelnummern zum populären Musiktheater als Bühnen- und Filmgattung wird hinsichtlich seiner ästhetischen, medien-spezifischen und produktionsgeschichtlichen Dimensionen untersucht.

Songs und Lieder bilden den Kern von Operette und Musical, entfalten jedoch als gedruckte Einzelausgaben, Pop-Cover, Tanzarrangements oder Jazzstandards sowie in Form von Clips oder Memes häufig ein eigenständiges kulturelles Nachleben. Die damit verbundenen Prozesse der Mehrfachverarbeitung und -vermarktung sind bereits bei ihrer Konzeption und Komposition mitgedacht und prägen ihre ästhetische und stilistische Substanz. Darüber hinaus soll der Aspekt des Eigenlebens der Operetten als «Gesamtkunstwerke» einbezogen werden – verstanden als ihr fortdauerndes kulturelles und erinnerungsgeschichtliches Wirken im kollektiven Gedächtnis, das über die Analyse einzelner Songs hinausweist.

Konzeption: Thomas Flömer, Nils Grosch und Timur Sijaric (Team PopPrints, Universität Salzburg)

DAMALS IM RADIO

Schlager aus fünf Jahrzehnten
Di., 18. August 2026, 19:30 Uhr
Im Kongress & TheaterHaus

Glanz, Glamour und ganz große Gefühle! Diese mitreißende musikalische Zeitreise lässt die legendären UFA-Filme und Tanzorchester der 1930er Jahre ebenso aufleben wie die sehnsuchtsvollen Lieder der 1940er. In den lebensfrohen Schlagern der 1950er pulsiert positive Aufbruchsstimmung, bevor die 1960er mit frischen Beat- und Popeinflüssen neue Klangwelten eröffnen. Krönender Höhepunkt sind die 1970er Jahre mit ihren unvergesslichen Refrains, großen Emotionen und opulenten Arrangements.

Der musikalische Abend *Damals im Radio* verbindet Operette, Film und Schlager zu einem schwungvollen Konzerterlebnis voller Nostalgie und melodienreicher Leidenschaft. Ein Abend zum Genießen, Mitsummen und Mitträumen.

Mit Susanne Marik und dem Palastensemble unter der Leitung von Béla Fischer

BOCCACCIO FÜR KINDER

Musiktheater hautnah erleben von 0 bis 99 Jahre
Sa., 01. August 2026, 11:00 Uhr
Im Kongress & TheaterHaus

Einmal selber ein Orchester dirigieren, mitsingen und mittanzen, Regie bei den Sängerinnen und Sängern führen und viel über die wunderbare Welt des Musiktheaters erfahren. Die Darstellerinnen und Darsteller und das Orchester des Lehár Festivals Bad Ischl spielen mit und für das junge und junggebliebene Publikum. Es erwartet Sie mit der kindgerechten Fassung von BOCCACCIO ein Theatererlebnis und Erlebnistheater der besonderen Art.

Die Vorstellung wird von Thomas Enzinger moderiert.
Der Eintritt ist kostenfrei. Alle Beteiligten verzichten auf ihre Gage. Wir bitten Sie jedoch um freiwillige Spenden, die zur Gänze an **Licht ins Dunkel** übergeben werden.